

AUSWERTUNG FRAGEBOGENERGEBNISSE



VORBEREITENDE UNTERSUCHUNGEN

ORTSKERN &
HOFER STR. / SCHWARZENBACHER STR.

In Oberkotzau haben sich der Markt und die DSK dazu entschieden, eine Eigentümerbefragung anhand eines Fragebogens durchzuführen. Die Eigentümer:innen hatten dabei die Möglichkeit Ihren Modernisierungs- und Sanierungsbedarf mitzuteilen, sodass dieser im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchungen berücksichtigt werden kann. Die Befragung fand im September 2021 statt. Insgesamt nahmen im Zuge des genannten Zeitraums 108 Haushalte teil. Der Fragebogen war in 4 Frageblöcke gegliedert:

Über den Frageblock 1 wurden **Allgemeine Angaben** sowie die Kontaktdaten abgefragt.

Der Frageblock 2 befasste sich konkret mit **Angaben, die Gebäude, Grundstück und Wohnumfeld** betreffen.

Der Frageblock 3 zielt darauf ab, die **Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümer:innen** zu ermitteln.

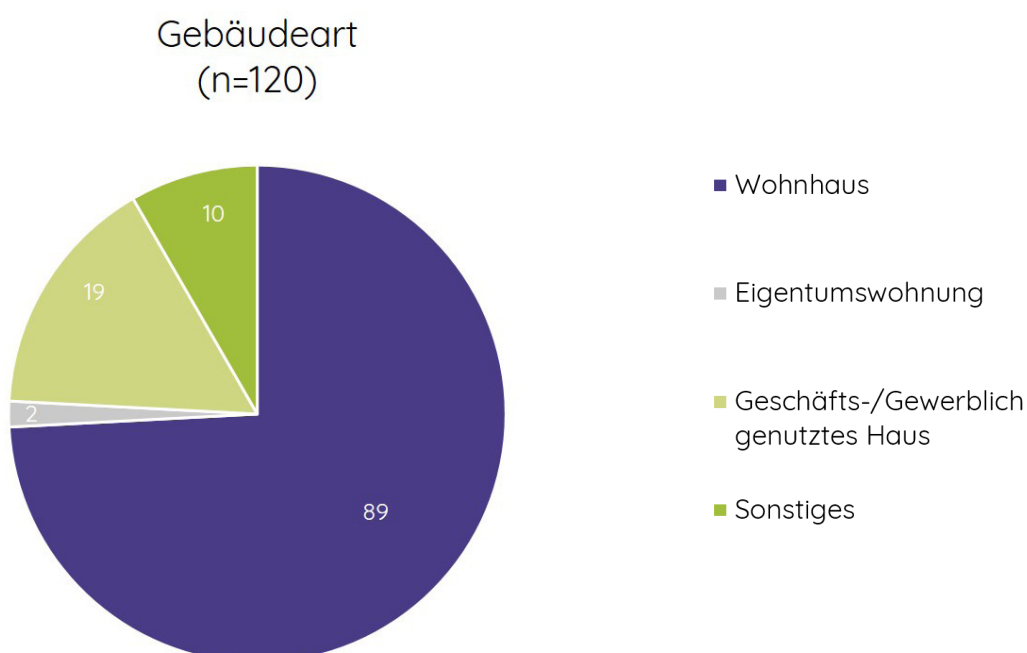
Den Abschluss des Fragebogens stellte Frageblock 4 dar, der sich mit Fragen bezüglich des **Verkehrs** in Oberkotzau beschäftigte.

Nachfolgend werden die ausgewerteten Ergebnisse der Befragung dargestellt:

1. Der Fragebogen betrifft

Zu Beginn des Fragebogens wurden die Bürgerinnen und Bürger zunächst gefragt, ob es sich bei ihrer Immobilie um ein Wohnhaus, eine Eigentumswohnung oder ein Geschäftshaus handelt. Darüber hinaus wurden allgemeine Angaben wie die Kontaktdaten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer abgefragt.

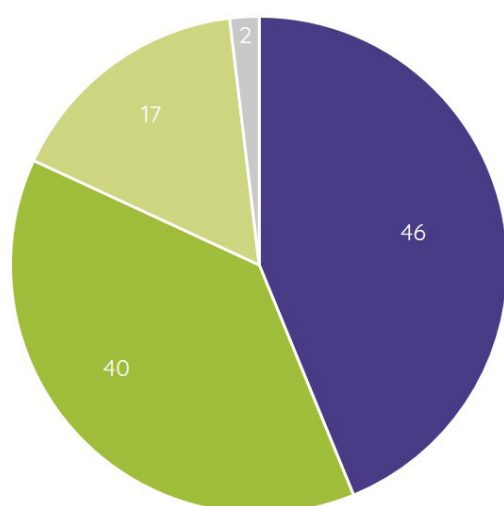
In untenstehender Abbildung ist das Ergebnis der Erhebung zur Gebäudeart dargestellt, wobei ersichtlich wird, dass es sich bei der Mehrheit um Wohnhäuser handelt. Insgesamt gaben nur zwei Haushalte an, dass es sich bei ihnen um Eigentumswohnungen handelt.



2. Angaben zu Gebäude und Grundstück und Wohnumfeld

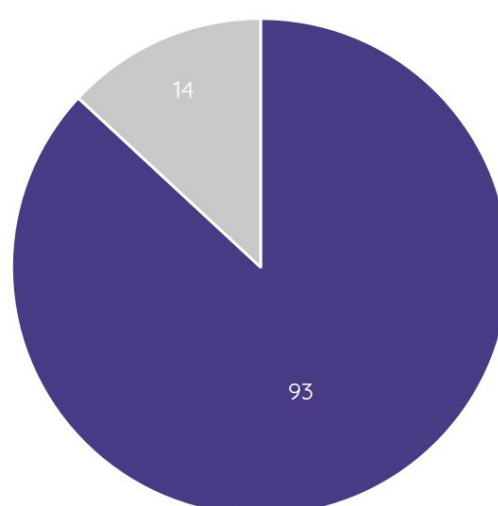
Die Fragen unter Frageblock 2 befassten sich tiefer mit Angaben zu den Gebäuden, den Grundstücken und dem Wohnumfeld, wobei zunächst das Baujahr der Immobilien eruiert werden sollte. Bei der Auswertung ist festzustellen, dass die meisten Gebäude vor 1950, bzw. sogar überwiegend vor 1900 erbaut wurden. Lediglich zwei Gebäude sind erst nach 1985 erbaut worden. Überdies wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gebeten, anzugeben ob es sich bei Ihrem Gebäude um ein denkmalgeschütztes Objekt handelt. 87 % beantwortete die Frage mit „nein“. Die restlichen 13 % gaben an, dass Ihnen dies nicht bekannt sei.

Alter des Gebäudes
(n=105)



■ vor 1900 ■ vor 1950 ■ 1950 - 1985 ■ nach 1985

Denkmalschutz?
(n=107)



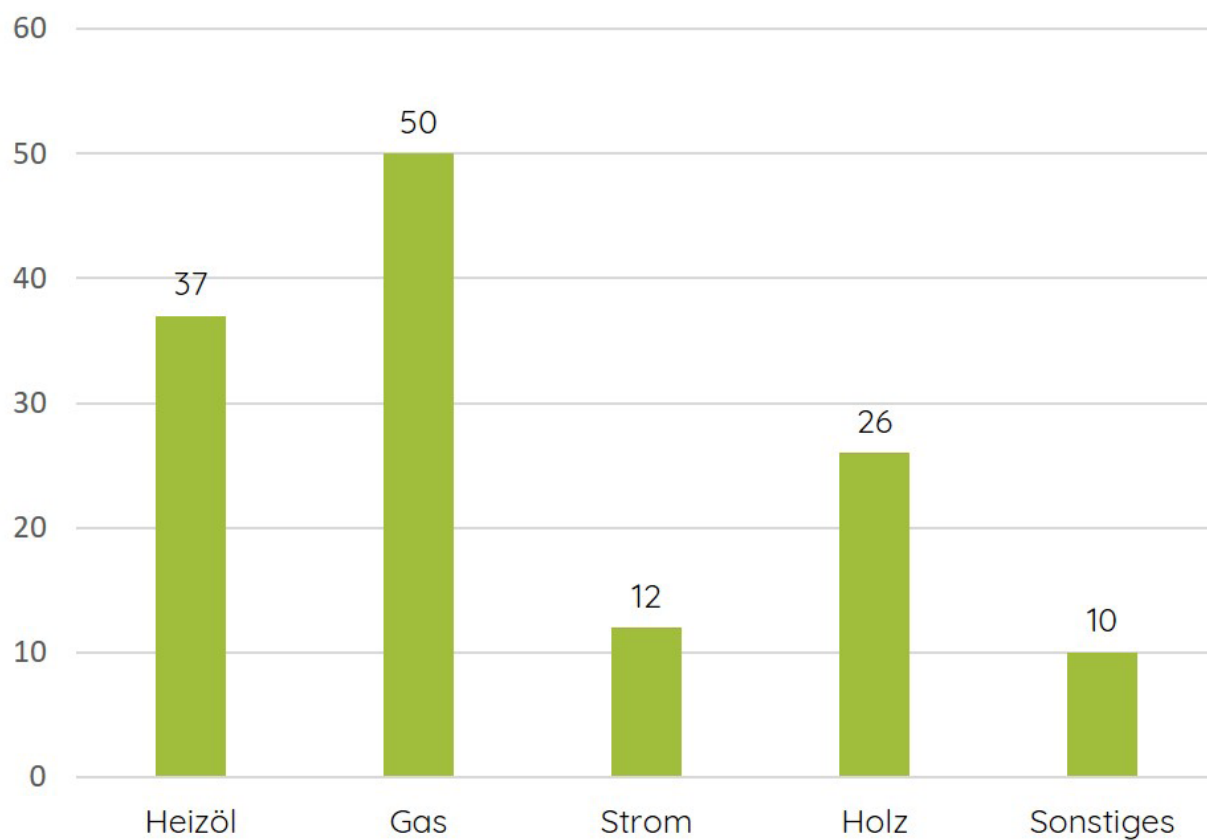
■ nein ■ nicht bekannt

Des Weiteren wurden im Frageblock 2 verschiedene Fragen zur Thematik des Heizens abgefragt. Zum einen wurde gefragt, mit welchem Energieträger das jeweilige Gebäude beheizt wird, zum anderen wann die Heizung einbaut, bzw. letztmalig erneuert wurde. Im Zuge der Auswertung ließ sich beobachten, dass die meisten Haushalte mit Gas, bzw. Heizöl heizen. Bei Mehrfachnennung war häufig das Heizen mit Holz mit aufgeführt, überwiegend in Kombination mit Gas.

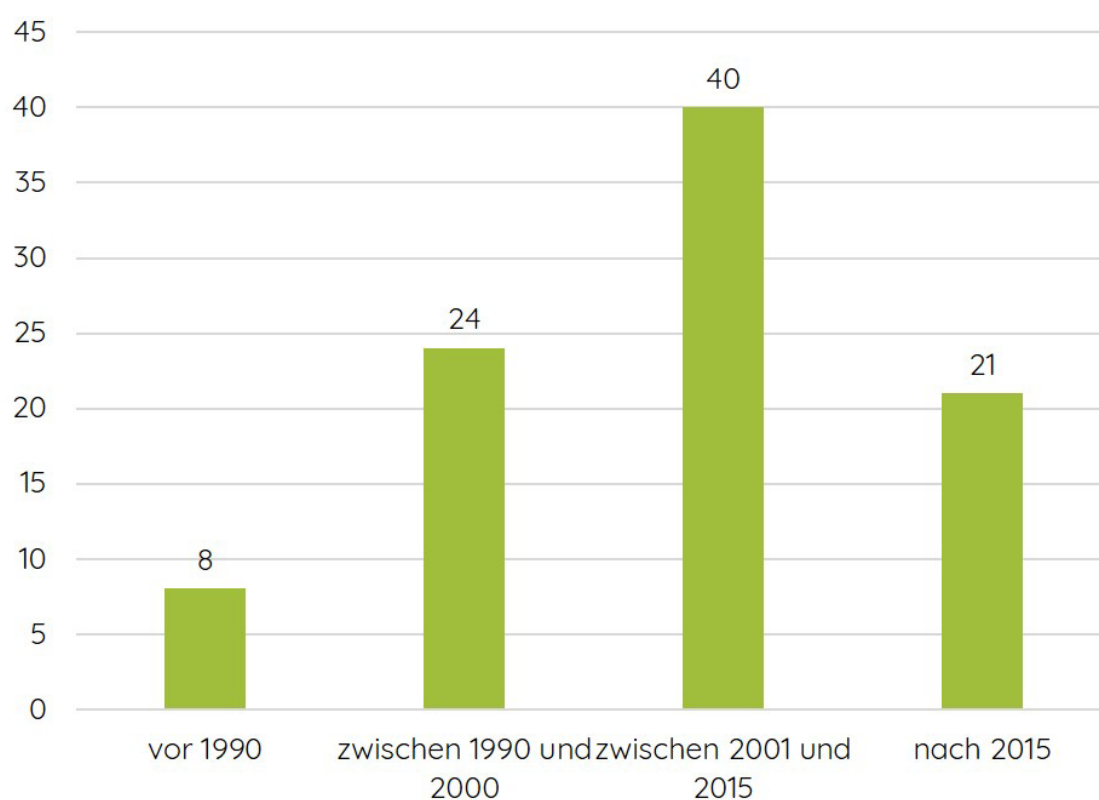
Zudem konnte durch den Fragebogen ermittelt werden, dass bei der Hälfte der Immobilien Wärmedämmmaßnahmen durchgeführt wurden, überwiegend nach 2001.

Auf folgenden Seiten sind die ausgewerteten Ergebnisse grafisch dargestellt:

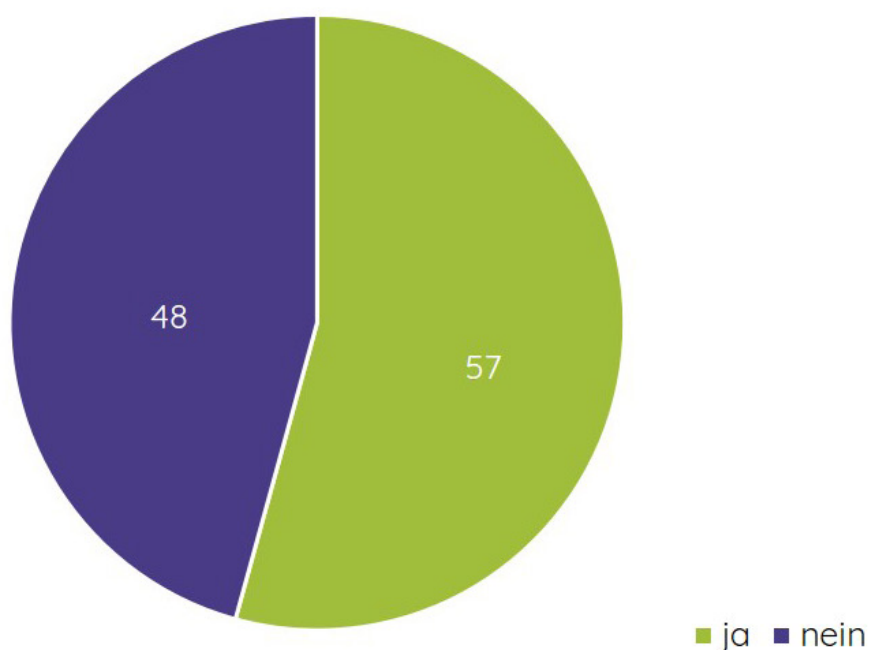
Energieträger, mit dem Ihr Gebäude beheizt wird (n=135)



Einbaujahr der Heizung bzw. letztmalige Erneuerung (n=93)



Wurden Wärmedämmmaßnahmen durchgeführt?
(n=105)

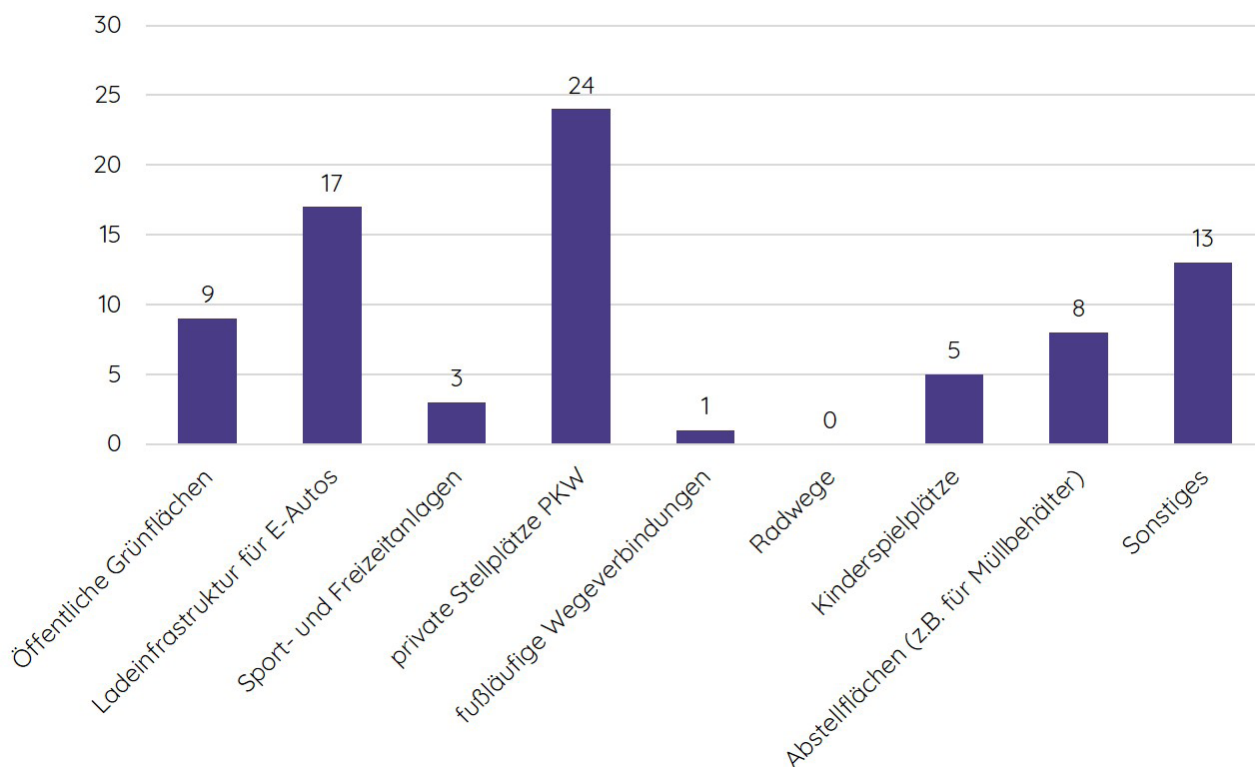


Wenn ja, in welchem Jahr?



Der letzte Abschnitt des Frageblocks 2 zielte auf das (Wohn-)Umfeld ab und sollte die Zufriedenheit der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermitteln. Bei ca. der Hälfte der rückläufigen Fragebögen wurde die Frage, was im Umfeld vermisst wird und was durch das Ankreuzen mehrerer Antwortmöglichkeiten beantwortet werden sollte, ausgelassen.

Was fehlt in der unmittelbaren Umgebung? (n=80)



Zuletzt wurde danach gefragt, was als besonders störend empfunden wird. Die Antworten betrafen größtenteils die Verkehrssituation in Oberkotzau. Insbesondere wurde hier der Schwerlastverkehr und die Ortsdurchfahrt mit einhergehende Lärmbelastungen genannt, aber auch die Parkplatzsituation wurde häufig bemängelt. Darüber hinaus wurden Leerstände und stark sanierungsbedürftige Gebäude als Störfaktoren beurteilt.

Im Folgenden werden einige genannte Störfaktoren aufgezählt:

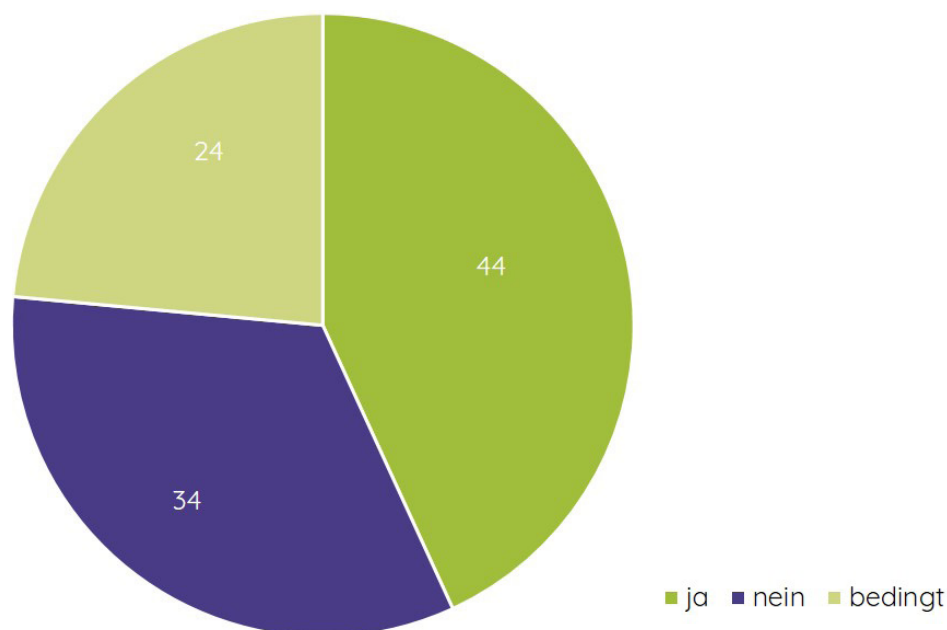
- *Durchgangsverkehr zum Neubaugebiet entwickelt sich zur Katastrophe*
- *Schwerer Verkehr auf der Straße (LKW's, Transporter, Autos mit selbst eingebauten Auspuff)*
- *sehr starker Verkehr, verbunden mit Lärm*
- *die Hauptstraße (LKW-Verkehr), kein Lärmschutz der Eisenbahn*
- *Lieblos gestaltetes Umfeld im Bereich des Rathauses*
- *Lärmbelästigung durch DLRG, Anlieferung v. Material f. Gwerbe vor 5.00 Uhr Morgens, Lärm durch DB AG (Baumaßnahmen usw.) Geruchsbelästigung durch Entlüftungen v. Gaststätten*
- *Hauptstraße: Anzahl Kfz und Lärmbelästigung, Bahn: Geräusche*
- *Verkehr zbs:LKW*
- *defekter Zaun zu Bauhof, umgerissener Zaun zu Infostand Vereine, Bäume vor Unterführung*

- starker und lauter LKW-Verkehr, Leerstand benachbarte Objekte
- Zigarettenkippen, Papiertüten (vom Einkauf in den Geschäften in unserer Straße), Pizzaverpackungen auf dem Gehweg
- Durchgangsstraße „neue Kautendorfer Straße“ Glas- und Wertstoffcontainer direkt vor dem Haus - anscheinend keiner Zuständig für die Sauberkeit um die Container
- Fahrzeuge, die sich nicht an das Tempolimit halten
- Die Hauptstraße, Hofer Straße 31 (bald Geschichte wegen Umgehung) fehlende Parkplätze
- den starken Verkehr auf der St 2177; immer wieder parkende Fahrzeuge vor Ein- und Ausfahrten, die Beschädigung des Gehweges durch widerrechtlich parkende Fahrzeuge
- Lautstärke vom Wohnmobilstellplatz, Hundehinterlassenschaften, keine Straßenreinigung, Mofas und Quads auf dem Fahrradweg
- ständige Lärmbelästigung durch Handwerksbetrieb und damit einhergehende Verkehrsbehinderung, unnötige und gefährliche Umweltverschmutzung durch Dachdeckerbedarf (Nägel, Blech, Verpackung)
- ständig Sperrung der Verkehrswege wegen Baustellen über lange Zeit, Festaktivitäten Marktplatz mit Straßensperren
- Verfall der Gebäude und das daraus resultierende Klientel, welches hier immer mehr Einzug hält (echt schade)
- Durchgangsverkehr Hauptstraße, zu schmaler Gehweg
Durchgangsverkehr Hauptstraße, zu schmaler Gehweg
- vom Leerstand betroffene Gebäude
- die großen Bäume an der Friedhofsmauer ca 30 m. der garten ist total vermoost durch den Schatten der Bäume, und die Berge von Laub, die man wöchentlich wegschaffen muss, die Bäume kürzen
- Verkehrslärm (hohes Verkehrsaufkommen und zu schnelle Fahrweise) trotz Engstelle/Schrittgeschwindigkeit
- das verfallende Gebäude - ehemaliges Spechtanwesen (ggü von Heinritz Kneipe)
- ungenügende Baumpflege der Nachbarn, 30 m hoher Ahorn und Esche evtl. nicht mehr verkehrssicher. 90% der Emissionen der Bäume landen bei uns. Fronten zum Gespräch mittlerweile verhärtet
- fehlende Geschwindigkeitsbegrenzung (Zone 30 bzw. Spielstraße) wegen Kindern und Senioren
- Abbruchreifes Hexenhaus als Nachbar mit erheblichem Gefährdungspotenzial (einstürzender Schlot, herabfallende Dachschiefer und Fensterglasscheiben)
- Schrotthäuser: Baderstraße 3x, Am Rathaus 8, ewige Baustelle Fabrikstraße; mein Fußweg Fabrikstraße ins neue Baugebiet
- keine Einkaufsmöglichkeit
- Das Erscheinungsbild der benachbarten Hausfassaden

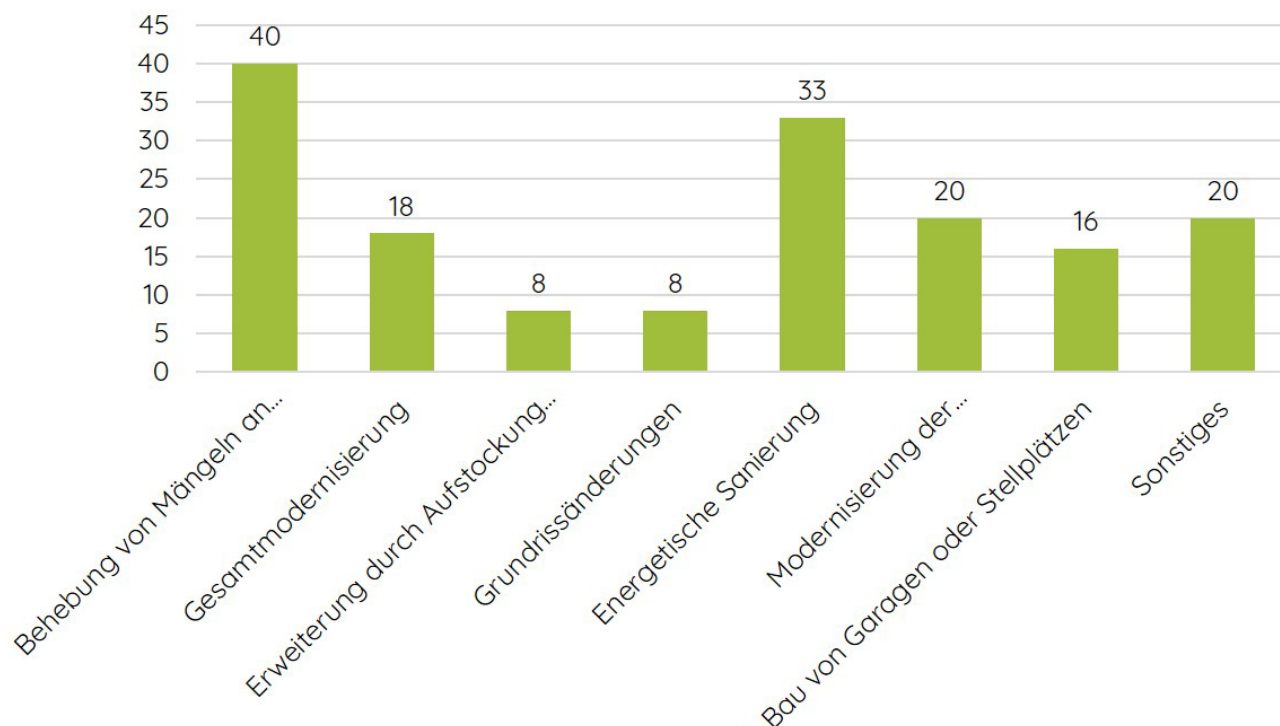
3. Mitwirkungsbereitschaft

Durch den 3. Frageblock sollte die Mitwirkungsbereitschaft der Eigentümerinnen und Eigentümer ermittelt werden. Dabei wurde konkret gefragt, ob Sanierungsmaßnahmen am eigenen Gebäude vorstellbar wären und um welche Maßnahmen es sich dabei handelt. Fast die Hälfte beantwortete dies mit „Ja“, ca. 33 % können sich keine Modernisierungs-/Sanierungsmaßnahmen vorstellen. Bei ungefähr 23 % der Befragten, ist die Entscheidung abhängig von verschiedenen Faktoren, überwiegend von den Kosten und/oder Finanzierungsmöglichkeiten. Die Befragten setzten ihr Kreuzchen bei der Frage, nach konkreten notwendigen Sanierungsmaßnahmen, am häufigsten bei „Behebung von Missetänden/Mängeln an Gebäudeaußenteilen (Dach, Fassade etc.)“ und bei „Energetische Sanierung“.

Sind Modernisierungsmaßnahmen denkbar? (n=102)

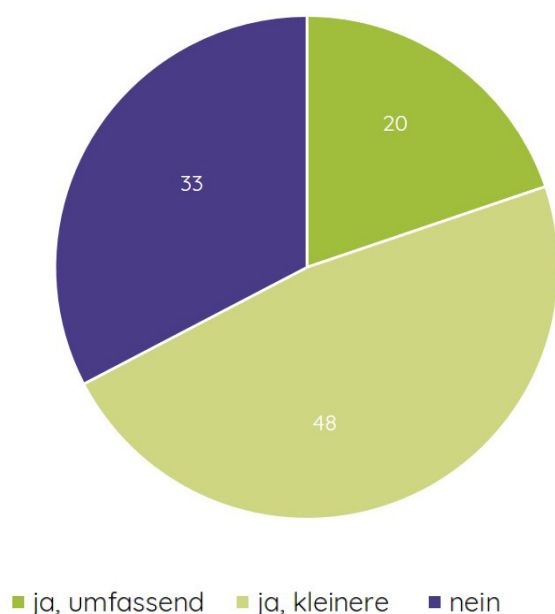


Welche konkreten Maßnahmen wären nötig?
(n=163)

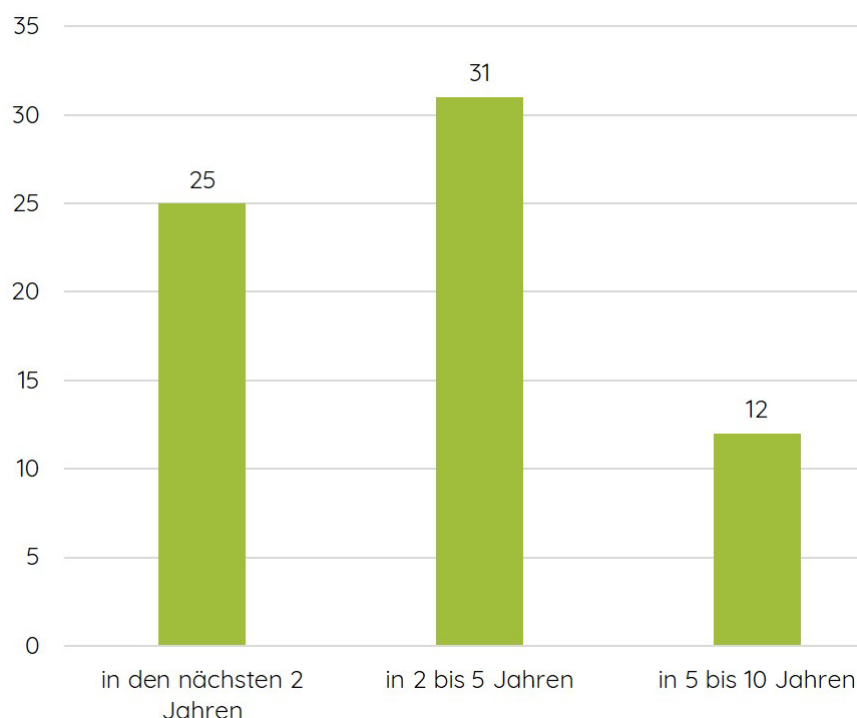


Bei der Frage, ob Modernisierungs-/Sanierungsmaßnahmen vorgesehen sind, lässt sich festhalten, dass Haushalte, die vorher angegeben haben, sich keine Modernisierungsmaßnahmen vorstellen können, auch meistens keine Maßnahmen planen. Lediglich in seltenen Fällen „kleine Maßnahmen“. Umfassende Maßnahmen sind nur bei ca. 7% der Befragten, die auch vorher die Frage, ob Sanierungsmaßnahmen vorstellbar sind, mit „Ja“ beantwortet haben, geplant. Hinzu kommen die Befragten, die ebenfalls vorher angaben, sich Sanierungsmaßnahmen vorstellen zu können und die Umsetzung kleinerer Maßnahmen beabsichtigen.

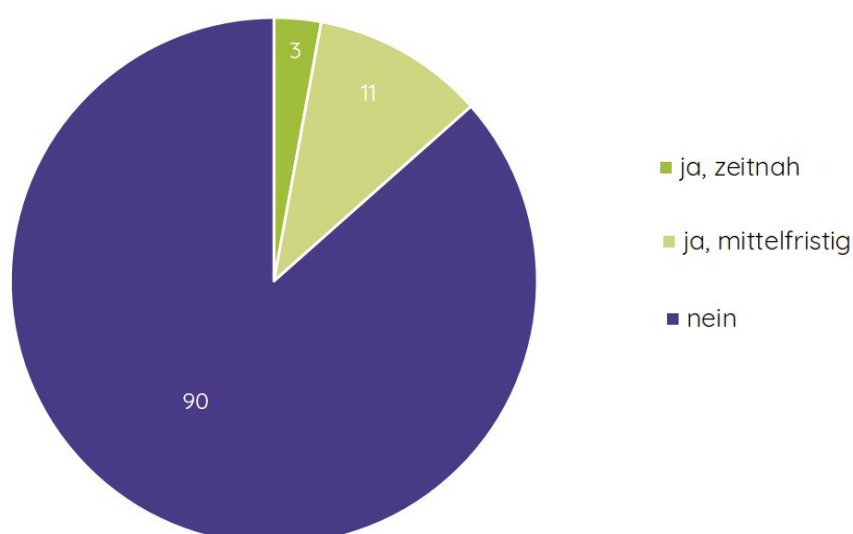
Beabsichtigen Sie Maßnahmen durchzuführen? (n=101)



Wenn ja, wann? (n=68)



Planen Sie Ihre Immobilie zu verkaufen? (n=104)



Die letzte Frage wurde wiederum als offene Frage formuliert, untenstehend stichpunktartig einige Anregungen:

3.5 Haben Sie weitere Anregungen, Ideen, Wünsche oder besondere Erwartung bzgl. der zukünftigen Entwicklung

- *Gasanschluss, schnelles Internet*
- *Grünanlage an der Frankenbrücke wäre wünschenswert. Parkplätze auf der Hofer Straße*
- *Revitalisierung im Bereich Rathaus/ Marktplatz (Wohnraum (hochwertig); Geschäfte/Lokale,Café)*
- *Verkehrsberuhigung, Verringern der Geräusch-Belastung*
- *Belebung des Ortskerns*
- *Belebung der Hofer Straße, sehr viel Leerstand, Verschönerung Plärrer (z.B. Bänke/Blumen usw.)*
- *Hofer Straße muss wieder lebenswert und lebendig gestaltet werden, ohne starken Durchgangsverkehr. Parkmöglichkeiten, Bepflanzung, Gebäudesanierung, Sitz- und Spielmöglichkeiten*
- *kein Schwerlastverkehr, deutlich weniger Pkw-Verkehr, Hauptstraße auf 30 km/h begrenzen*
- *30 km/h innerorts, Parkflächen, Bäume, Grünstreifen (nach Bau der Umgehung), Ausbesserung, Renovierung des Gehwegs*
- *bessere Beschilderung der Anfahrt des Summaparks, Ausfahrten u. Privatgrundstück wird zugeparkt*
- *Brachflächen und Immobilien sinnvoll nutzen zum „Aussiedeln“ von räumlich beengten Handwerksbetrieben und damit Entlastung der Anwohner und des Ortskerns. Verkehrsberuhigung.*
- *der ehemalige Parkplatz der Post ist hässlich, mehr Grün als Lärm und Sichtschutz (ist aber Eigentum der Zahnarztpraxis)*
- *ständig grüner Rechtsabbiegerpfeil an der Ampel Plärrerausfahrt, öffentliches WC Plärrer (Saaleradweg)*
- *ständig grüner Rechtsabbiegerpfeil an der Ampel Plärrerausfahrt, öffentliches WC Plärrer (Saaleradweg)*
- *aktive Rolle der Gemeinde bei der Verteilung von Fördermitteln. Es ist ja auch im Sinne dieser, dass durch gezielte Aufwertung von verfallenen oder leerstehenden Gebäuden das Ortsbild allgemein aufgewertet wird.*
- *Parkbuchten, Begrünungen - nur auf einer Seite parken -*
- *Leerstände beseitigen*
- *Einfache Förderprogramme ohne Angebotsvergleich etc. bspw. Fassade neu gestrichen -> Zuzahlung 1000€; auch Rückwirkend für Maßnahmen der letzten 3-5 Jahre*
- *chöner Ortskern, Weniger Dreck, Lärm, Autoabgase, sicherer Schulweg/ Fußgänger*
- *Ich wünsche und erwarte eine ähnlich beruhigte Verkehrslage wie in jeden anderen Wohngebiet (30 Zone)*

4. Verkehr

Der letzte Frageblock beschäftigte sich mit der Verkehrssituation Oberkotzaus.

Zunächst wurde gefragt, was sich die Bürgerinnen und Bürger von der zukünftigen Ortsstraße erhoffen? Zudem wollte man von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern wissen, welche Konflikte Sie durch die Realisierung der Ortsstraße erwarten.

Im Folgende sind stichpunktartig einige Antworten auf die jeweiligen Fragen aufgezählt:

4.1 Welche Erwartungen haben Sie an die zukünftige Ortsstraße

- „Verkehrsberuhigung Aussperrung d. überörtl Durchgangsverkehrs“
- Keine LKWs und ruhige Umgebung
- Reduzierung d. Verkehrs, mehr Aufenthaltsmöglichkeiten
- Weniger Verkehr, vorallem kein Durchgangsverkehr; evtl. 30er Zone
- Bessere Verkehrsführung/ Kreisverkehr (Kreuzung: Hofer Str./Schulstr.; Hofer Str. Frankenbrücke; Hofer Str.; Goethestraße)
- Ergreifen v. Maßnahmen durch die Gemeinde, die ein „Aussterben“ der Hofer Straße verhindern wie 3.5, Verkehrsberuhigung, weniger Lärm
- ruhigeres Straßenverhalten, bessere Parkmöglichkeiten
- gute Möglichkeiten für Kunden zum Einkaufen und somit gute Kfz-Anfahrtsmöglichkeit
- zwingend Tempo 30 (Tag und Nacht), Parkmöglichkeiten, Kinder- und Behindertengerechte Bürgersteige
- mehr Ruhe, keine Stödrung und Gefahr durch zu schnelle LKWs
- Begrünung mit Parkinseln und Verengungen
- Umgehungsstraße sehr schön, Ortsstraße wird ja jetzt neu saniert, und das ist vollkommen in Ordnung.
- Verkehrsberuhigung, viel weniger Schwerlastverkehr, mehr Sicherheit für die Fußgänger
- max. 30 km/h, gesperrt für LKW außer Lieferverkehr, Bäume, Grünstreifen
- Parkplatz Zuweisung der Firmenautos bedingte Parkzeit „begrenzt“
- Verkehrsberuhigung, Steigerung des „Einkaufserlebnisses“, Projekt zur Sicherung des Bestandes der Gewerbetreibenden
- Verkehrsberuhigung, dadurch mehr Ruhe und soziale Kontakte (z.B. zu Nachbarn), Erscheinungsbild des Marktes verschönern

- deutlich weniger Verkehr, kein Schwerlastverkehr mehr, tempo 30 ganztags
- ich glaube immer noch nicht, dass sie wirklich gebaut wird
- keine Ampeln, mehrere Fußgängerüberwege und Begrünungen
- die Kautendorfer Straße müsste saniert und nicht nur geflickt werden
- siehe oben. Durch aktive Förderung die Ansiedlung kleiner Geschäfte, Restaurants, Bäckereien oder Ähnliches
- Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer, viel weniger Verkehr
- vernünftige Verkehrsführung für die Kirchstraße/Fabrikstraße
- Zone 30, ampelfrei, Kreisverkehre, Parkstreifen
- Lärmreduzierung
- Tempo 30 20-6 Uhr + Kontrolle; Instandhaltung der neuen Asphaltdecke; mehr Begrünung und Verschönerung der Markteigenen Brachflächen weniger Lkw- Verkehr
- Verkehrsberuhigung bzw. Geschwindigkeitsbeschränkung für Kindersicherheit
- Mehr Lebensqualität durch weniger Ruhestörungen, nicht das Gefühl haben zu müssen mitten auf der Autobahn zu wohnen.

4.2 Welche Konflikte erwarten Sie aufgrund eines möglichen Umbaus?

- stagnierende Umsätze durch Rückgang des Verkehrs
- Verlust von Kundschaft für Einzelhandel durch fehlenden Durchgangsverkehr
- Mehr Verkehr über Haideck (Ausweichverkehr) ggf. Einschränkung d. Parkmöglichkeiten (schon u wenig) durch verkehrsberuhigende Maßnahmen
- Zugänglichkeit von Gebäuden und Kfz-Parkplatz
- gestiegene Rohstoffpreise, teilw. Drastisch
- das nicht alle Vorstellungen in eine Richtung gehen
- temporäre Einbußen bei den ansässigen Geschäften
- Kundenrückgang, Geschäftsaufgabe, daher Projekt zur Steigerung der Einkaufsqualität
- Skepsis allem Neuen gegenüber, Belästigung durch Umbaulärm und Schmutz
- Bevorzugungen und ungleichmäßige Förderungen. Wir wohnen alle im gleichen Ort, egal wie alt, Herkunft usw.
- keine
- Straßenausbaukosten für Anlieger bei Umstufung zur Gemeindestraße
- mögliche „Umbaugegner“
- jeden Menschen Recht getan, ist eine Kunst, die keiner kann
- Ort stirbt aus wg. Umgehungsstraße -> siehe Schwarzenbachis